

Harald Ebner

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher für Agro-Gentechnik

Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Stellungnahme von Harald Ebner (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

10.01.2013

Ich danke allen Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern, dass sie die CAMPACT-Petition „Keine Killerkeime auf meinen Teller!“ unterstützen. Wie akut der Handlungsbedarf bei diesem Thema ist, zeigt auch das Ergebnis eines aktuellen Tests im Auftrag der Grünen Bundestagsfraktion, wo die Belastung von Schweinemett mit antibiotikaresistenten Keimen untersucht wurde: In nahezu jeder sechsten Probe wurden Enzyme (ESBL) von solchen Bakterien gefunden, zu denen auch Krankheitserreger wie Salmonellen, Klebsiellen oder Escherichia coli gehören. Im vergangenen Jahr haben weitere Stichprobenuntersuchungen von Schweinefleisch und Geflügel bei 40 bzw. 50 Prozent der Proben eine Belastung mit antibiotikaresistenten Keimen bzw. deren Enzyme ergeben (u.a. Tests vom BUND und vom Stern/Stern TV). Einige Bakterientypen, die ESBL bilden, sind bereits gegen wichtige Reserve-Antibiotika für die Humanmedizin resistent. Damit gefährdet der massive Antibiotika-Missbrauch in der Tierhaltung auch die menschliche Gesundheit - bis hin zu Menschenleben!

Wie CAMPACT sind auch wir Grüne überzeugt, dass der Regierungsvorschlag bei weitem nicht ausreicht, um den massenhaften Antibiotika-Einsatz möglichst schnell, flächendeckend und wirksam zu reduzieren. Der Masterplan von Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner und die von Schwarz-Gelb geplanten Änderungen des Arzneimittelgesetzes (AMG) gehen leider an den Ursachen des Antibiotika-Missbrauchs weitgehend vorbei.

Geht es nach dem Willen von Schwarz-Gelb, wird sich an den krankmachenden Haltungsbedingungen für die Tiere nichts ändern. Hinzu kommt, dass Aigners Reduktionspläne für Antibiotika erst ab 2015 greifen und nur die Tierhalter betreffen, welche noch über den hohen Durchschnittsverbrauch aller Betriebe hinaus Antibiotika verwenden. Die Bundesregierung selbst geht davon aus, dass dadurch nur 25 Prozent der Betriebe ihren Antibiotika-Einsatz reduzieren müssen. Damit wird das hohe Anwendungsmengenniveau zementiert, statt eine wirksame Reduktion bei der Verwendung von Antibiotika in der Nutztierhaltung insgesamt zu erreichen. Zudem sind Maßnahmen gegen die verbreitete Praxis von Behandlungen ganzer Tierbestände (wie z.B. gesonderte Ställe zur Isolation kranker Tiere) von der Bundesregierung genauso wenig vorgesehen wie die Abschaffung der Mengenrabatte, die Tierärzte von den Antibiotika-Herstellern bekommen und wodurch Fehlanreize gesetzt werden, für den Absatz größere Mengen mehr Antibiotika zu verschreiben.

Wir Grüne wollen (neben der Behebung dieser schweren Mängel) mit genauen rechtlichen Vorgaben (Haltungsverordnungen für jede Nutztierart zu Platzbedarf, Ausgestaltung der Ställe, Auslauf, artgerechtes Futter etc.) für artgerechte Haltungsbedingungen für eine bessere Gesundheit der Tiere sorgen und den Bau von industriellen Großställen deutlich erschweren. Zudem fordern wir, dass ein konkreter Reduktionsplan für Antibiotika mit klar

definierten Teilschritten erarbeitet und von Bund und Ländern beschlossen wird. Wichtig ist für solch einen Reduktionsplan, dass bei der Berechnung der Einsatzmengen alle Wirkstoffe erfasst werden, weil sonst nur eine Verlagerung zu anderen Wirkstoffen ohne eine Gesamtreduzierung der Einsatzmenge stattfindet.

Auf der Homepage meines Kollegen Friedrich Ostendorff finden Sie als ergänzende Information den Grünen Masterplan (Thesenpapier) zur wirksamen Bekämpfung des Antibiotika-Missbrauchs in der Nutztierhaltung.

http://f-ostendorff.de/fileadmin/datensammlung/dateien/Thesen_zur_Reduzierung_des_Antibiotikaverbrauchs_in_der_Nutztierhaltung.pdf

Weitere Informationen zur Grünen Agrarpolitik und parlamentarischen Initiativen (Anträge, Anfragen) in diesem Bereich sind im Internet unter <http://www.gruene-bundestag.de/themen/agrar.html> zu finden.